



Vor Ort

# Unterwegs

## Faszination Natur

### Mit Comenius über die Grenzen hinweg

**Drei Jahre lang haben Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Tramin mit Gleichaltrigen in Rödermark (Deutschland), Bodajk (Ungarn) und Prezdeborz (Polen) zusammengearbeitet. Dabei haben sie nicht nur in ihren Regionen an Umweltprojekten gearbeitet, sondern vor allem grenzüberschreitende Erfahrungen gemacht, indem sie nicht nur die Landesgrenzen, sondern auch ihre eigenen Grenzen überschritten haben.**

Ziel des dreijährigen Comenius-Projektes war es, Schülerinnen und Schüler für Umweltprobleme zu sensibilisieren, den Artenrückgang und seine Gefahren zu verdeutlichen, ökologische Ausgleichsmaßnahmen hierfür zu schaffen, die Bedeutung intakter ökologischer Systeme als Lebensgrundlage für den Menschen ins Bewusstsein zu heben und die Faszination der Natur aufzuzeigen. Bei der Durchführung unserer ökologischen Maßnahmen war die „Einmischung“ ins öffentliche Leben–Zusammenarbeit

mit Expertinnen, Experten und Behörden – ein besonders wichtiges Ziel für alle Schulen.

Die Schule in Rödermark hatte für alle Partnerschulen die Aufgabe übernommen, die Bedeutung intakter Ökosysteme für den Menschen am Beispiel Teich zu erarbeiten und an alle weiterzugeben. Ergänzend hierzu lieferte die Klasse 3C der Mittelschule Tramin einen Beitrag zum Ökosystem Hecke. Die Schulen in Bodajk, Tramin und Rödermark befassten sich mit den Zusammenhängen „Natur und menschliche Kultur“. Hier übernahm die Schule in Bodajk die Aufgabe, über die Verbindung Natur-Musik zu arbeiten, während sich die Schulen in Tramin und Rödermark mit der Verbindung Natur-Dichtung und Natur-Malerei beschäftigten. Die Erkenntnis, wie faszinierend intakte Natur ist, ergab sich daraus von selbst.

Jährlich haben drei bis vier Begegnungen aller vier Schulen stattgefunden, regelmäßig immer an einer anderen Schule. Rund 1500 Euro standen den Schulen jeweils pro Jahr zur Verfügung, doch



**Im Gespräch mit den polnischen Schülerinnen und Schülern**

die Besuche fanden meist mit mehr als den zwei vorgesehenen Schülerinnen und Schülern statt, deshalb konnte sich auch ein guter Kontakt zwischen den Lernenden entwickeln.

### **Biomasse, Bienenfresser, neuer Artenreichtum und Heckenpflanzung**

Die Schülerinnen und Schüler standen in regelmäßigem Informationsaustausch, um ihre Arbeitsergebnisse mitzuteilen und Bewertungen vorzunehmen. Das Ergebnis dieser Arbeit waren gemeinsame öffentliche Veranstaltungen bei den Projekttreffen in Tramin und Bodajk sowie eine große gemeinsame Abschlussveranstaltung in Rödermark, zu denen u. a. auch Vertreterinnen und Vertreter öffentlicher Institutionen aus allen teilnehmenden Ländern geladen waren und auch kamen. Die Schülerinnen und Schüler der polnischen Partnerstadt Przedborz präsentierten die Pflanzungen von Weiden zur Biomasse-Energiegewinnung. Wenn in zwei Jahren die ersten Weiden dafür verwendet werden können, wird ein Schulneubau damit beheizt. Die Gruppe aus Bodajk dokumentierte, wie ihre Klasse eine „Bienenfresserwand“ errichtete, eine Brutwand für diesen bunten tropischen Vogel, der eine Besonderheit in ihrer Region ist. In diesem Jahr nisten bereits wieder 20 Paare in der Brutwand. Die Klasse aus Rödermark berichtete von ihrem Projekt im Oberröder Industriegebiet, wo sie neben einem Teich auch einen Wasserlauf gegraben haben, an dem sich Schritt für Schritt Artenreichtum bei Tieren und Pflanzen einstellt. Zudem planen sie noch, am Bergundsee einen Rast- und Futterplatz für den Vogelzug anzulegen. 17 Schülerinnen und Schüler aus Tramin und Kurtatsch berichteten zu einer Bilderpräsentation über die Arbeit im Auffangbe-



**Stadtbesichtigung in Bozen**

cken und die Heckenpflanzung. Umrahmt wurden die Projektvorstellungen von Einlagen der Südtiroler Stubenmusi-Gruppe, mit Christine Thaler Dezini, Verena und Sonja Matzneller, denen ein besonderer Dank gilt. Weiters spielten Rödermärker Schülerinnen und Schüler an Flöte und Flügel. Die ungarische Delegation überraschte die Gäste zudem mit Volkstänzen.

### **Wir machen weiter!**

Das schönste Ergebnis unseres Comenius-Projektes ist der Wunsch der Schulen von Bodajk, Tramin und Rödermark die begonnene Arbeit weiterzuführen. Dies soll unter dem Arbeitstitel „Jugend forscht“ geschehen. Die erreichten Arbeitsergebnisse und die Begeisterung der beteiligten Schülerinnen und Schüler motivieren zur Weiterarbeit. Ein Briefkontakt in englischer Sprache mit einer polnischen Klasse und einer dritten Klasse der Mittelschule Tramin ist bereits in die Wege geleitet worden. Im heurigen Schuljahr werden die angekauften Nisthäuschen für Vögel und Fledermäuse mit dem Vogelexperten Oskar Niederfringer im Auffangbecken angebracht. Weiters werden Begegnungen und Kontakte mit den Projektpartnern geplant, damit die Beziehungen der Schülerinnen und Schüler zueinander mit Ende des Projekts nicht abreißen.

Danken wollen wir den Bürgermeistern von Tramin und Kurtatsch Werner Dissertori und Oswald Schiefer, die sich für die Finanzierung der Abschlussfahrt eingesetzt haben. Die Beziehung zu den Jugendlichen der Partnergemeinde Rödermark wurde durch dieses dreijährige Projekt ermöglicht und vertieft.

### **Ilse Hlauschek Dezini**

*Lehrerin an der Mittelschule Tramin und Projektleiterin*

# Settimana azzurra

## Zehn Jahre Schulprojekte der Caritas in Cesenatico

„Wenn du ein Schiff bauen willst, fang nicht an, Holz zusammenzutragen, Bretter zu schneiden und Arbeit zu verteilen, sondern wecke in den Männern die Sehnsucht nach dem großen Meer ...“. Diese Aussage von Antoine de Saint-Exupéry scheint das Konzept der „Settimana azzurra“ zu umreißen. Die häufig übliche schulische Trennung von rezeptivem Wissen, isolierten Tätigkeiten, von Lernen, Spiel, Üben und Projekten soll abgelöst werden durch die Ausrichtung auf den Prozess gemeinsamer Anstrengung, gemeinsamer Freude, auf die Erfahrung individuellen und gemeinschaftsbezogenen Lernens, auf das Erkennen durch Handeln. Sinnigerweise führt dies zu einer Öffnung des Unterrichts, die den Kindern die Möglichkeit einräumt, in einer gewissen Freiheit selbst wählen, arbeiten und spielen zu können.

Wir Lehrpersonen sind vor die Herausforderung gestellt, für unsere Schülerinnen und Schüler das Leben und Lernen als ganzheitliche Erfahrung in der Wechselbeziehung von Schule und Umgebung zu ermöglichen. Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet ist die „Settimana azzurra“ ein Musterbeispiel für eine gelungene Öffnung des Unterrichts.



### Lezione all'aperto – Unterricht im Freien

#### L'inizio di gemellaggi, integrazioni e scambi

Anno 1998, dieci classi della scuola elementare nella colonia I 2 Stelle di Cesenatico. Inizia così un progetto di gemellaggi, integrazioni e scambi, che non ha uguali nella nostra provincia, grazie all'intuizione ed al lavoro di Gianfranco Battelini. Da allora l'iniziativa non ha mai avuto un momento di calo, ma un successo crescente con il coinvolgimento di classi delle scuole secondarie di primo grado. „Facciamo fatica ad accogliere tutte le richieste e quest'anno abbiamo deciso di ridurre, soprattutto per una sproporzione tra le richieste delle scuole di lingua tedesca e quelle di lingua italiana. Le scuole di lingua tedesca, purtroppo, dovranno aspettare che la proporzione si riequilibri. Importante è attivare gemellaggi di qualità.“

Il gemellaggio è l'aspetto più importante. La settimana di soggiorno e di lavoro comune rappresenta la conclusione di un lavoro di un anno o più anni e prosegue successivamente con lettere, incontri ed altre possibili esperienze comuni. L'obiettivo primario è quello di favorire la reciproca conoscenza, superando o aiutando a superare tabù, diffidenze e troppo spesso paure. Questo richiede indubbiamente un grande sforzo organizzativo di base ma anche

molto lavoro ed impegno qualificato da parte degli insegnanti che aderiscono al progetto. Ogni settimana di soggiorno prevede la presenza di 240 bambini e ragazzi, di 25 assistenti e di 40 insegnanti. Perciò tutto il lavoro preparatorio da parte degli insegnanti diventa determinante. Sono settimane di lavoro continuo, in cui è indispensabile una programmazione concordata dei momenti di studio, laboratorio e confronto, ma anche del tempo libero.

Quelle dei gemellaggi sono occasioni impegnative ma straordinarie per verificare sul campo quanto svolto nelle fasi preparatorie e per vivere momenti di importanti esperienze interdisciplinari. La partecipazione al progetto oltre a favorire il raggiungimento degli obiettivi primari, si è dimostrata importante per tutte le sue ricadute didattiche nelle fasi preparatorie, durante il soggiorno ma anche in seguito, rinsaldando i rapporti di gruppo, favorendo la reciproca conoscenza e la collaborazione tra ragazzi e docenti. Un'esperienza, che riteniamo di consigliare a chi è alla ricerca di nuovi ed utili strumenti di lavoro nella nostra scuola.

**Claudia Dordi**, *Coordinatrice di progetto*



**Festa al Odeon – Fest im Odeon**

### **Erfahrungsbericht einer Lehrerin**

Heuer hatte ich zum zweiten Mal das Glück, als Lehrerin mit einer 5. Klasse an einer „Settimana azzurra“ teilnehmen zu können. Hier ein kurzer Erfahrungsbericht:

Am Pfingstsonntagmittag ist es soweit und wir steigen in den Bus nach Cesenatico! Leider fährt unsere Partnerklasse nicht im selben Bus, aber meine Schülerinnen und Schüler schließen mit jenen der Mittelschule Bruneck und der 5. Klasse aus Gummer rasch Bekanntschaft. Nach der Ankunft werden sie mit ihren jeweiligen italienischsprachigen Partnerinnen und Partnern einer Betreuerin zugeteilt.

Täglich treffen sich die Kinder am späten Nachmittag in ihrer „squadra“, die aus italienisch- und deutschsprachigen Schülern und Schülerinnen gebildet ist, und verbringen den Abend bei Spiel und Unterhaltung. Der Aufenthalt in einer völlig neuen Umgebung mit neuen Gesichtern bringt viel Aufregung und Spannung in die Gruppe. Einige leiden unter Heimweh, andere fühlen sich pudelwohl und unterhalten sich aufs beste. Alle aber sind von den

gemeinsamen Aktivitäten begeistert und saugen das Neue wie Schwämme in sich auf.

Am ersten Tag stellen sich alle Klassen vor. Der Strand wird erkundet, um für die Bastelei am Nachmittag Muscheln zu sammeln. Am Dienstag erforschen wir den nahe gelegenen Erlebnispark „Italien in Miniatur“ und die Kinder stellen ihr erworbenes Wissen in einer Schatzsuche unter Beweis. Am Mittwoch steht der Besuch der Salinen von Cervia an. Auf einer Schiffsexkursion werden wir mit der Lebensweise der in diesem maritimen Gebiet lebenden Vögel bekannt und mit der Salzgewinnung vertraut gemacht. Ein Tag in „Oltremare“ bildet den Höhepunkt dieser Woche. Hier werden der Planet Erde und der Lebensraum Meer durch interaktive Einblicke auf abenteuerliche Weise präsentiert. Oltremare vereint Vergnügen, Entdeckungen und Abenteuer zu einer einmalig aufregenden und zugleich bildenden Erfahrung: die größte Delfin-Lagune Europas, Seepferdchen aus der ganzen Welt, das Habitat des Podeltas, der Flug der Raubvögel, der Einschlag der Meteoriten ... Den Freitag verbringen wir in Cesenatico, wo Gianfranco Batellini den Kindern den von Leonardo da Vinci entworfenen Hafenkanal mit seinen originalen Schiffen aus früheren Zeiten, die alten Stätten zur Fischkonservierung und die Wappen der charakteristischen Fischerhäuser zeigt.

Zwischendurch gibt es immer wieder Muße, sich in die zu einem Klassenzimmer umfunktionierte Bibliothek zurückzuziehen. Dort wird in einem Tagebuch festgehalten, was an diesen erlebnisreichen Tagen geschieht. Passend zum Aufenthaltsort fertigen wir auch kreative Handarbeiten. Den Abfahrtstag nutzen wir, um das „Museo della marineria“ zu besichtigen, wo den Kindern sehr anschaulich das Leben in einem Hafenstädtchen am Mittelmeer in vergangenen Zeiten erklärt wird. Den krönenden Abschluss bildet ein Laboratorium, bei dem die Kinder nach Vorgabe originaler Muster mit Milch und Naturfarben ein Segel im Kleinformat gestalten können.

Die Tage voller neuer Erfahrungen, Begegnungen und Annäherungen fern der üblichen Umgebung vergehen im Flug. Zurück bleiben eine Vielfalt von Erinnerungen, neue Kontakte und die Hoffnung auf neuerliche Entdeckungsreisen mit Gleichgesinnten.

**Sabine Egger**, Lehrerin am Schulsprengel Bozen/Gries